

Ueber die Abstammung des Menschen

hat der englische Naturforscher Charles Darwin neuestens ein Werk erscheinen lassen, in welchem er die in seinem ersten Hauptwerke aufgestellten Theorien über die Entstehung der Thierarten auf dem Wege der von ihm so genannten „Zuchtwahl“ auf die Entwicklung des Menschen aus niederen Arten anwendet. In Grunde liegt diesem neuen Buche auch ein anderes Werk Darwins über das rasche und intensive Variiren von Thieren und Pflanzen beim Fortpflanzen im Zustande der Züchtung und die beiden Haupttheorien, die er dem ersten Hauptwerke entnommen und dem gegenwärtigen vorangestellt hat, sind, daß alle Glieder derselben Thierklasse von einem Urerzeuger und daß wahrscheinlich überhaupt alle lebenden Wesen von einem einzigen Prototyp abstammen. Ferner erklärt er, daß bei jedem allgemeinen Schluß in Bezug auf die Art der Erscheinung organischer Wesen auf der Erde der Mensch inbegriffen seyn müsse. Als die Hauptaufgaben seines Werkes bezeichnet daher Darwin, erstens zu betrachten, ob der Mensch, wie jede andere Species, von irgend einer früher existirenden Form abstammt, zweitens die Art seiner Entwicklung, und drittens den Werth der Verschiedenheiten zwischen den sogenannten Menschenrassen zu untersuchen. Er nennt es ein Vorurtheil der Unwissenheit, wenn behauptet werde, daß der Ursprung des Menschen nie zu enträthseln sei, und macht geltend, daß die Schlußfolgerung, der Mensch sei ein Nachkomme irgendwelcher niedrigerer und ausgestorbener Formen durchaus nicht neu ist. Unter den Thatsachen, welche für die Abstammung des Menschen von einer niedrigeren Form zungen, stellt

Darwin voran die körperliche Bildung des Menschen: der Mensch ist nach demselben allgemeinen Typus oder Modell gebildet wie die anderen Säugethiere und die Analogie zwischen seinem Organismus und jenem eines Affen oder einer Fledermaus oder einer Robbe u. s. w. besteht nicht bloß in Bezug auf die Knochen des Skeletts, sondern auch bezüglich der Muskeln, Nerven, Blutgefäße, Eingeweide und des Gehirns, das z. B. im Organ jede wesentliche Spalte und Falte des menschlichen Gehirns besitzt. Ferner führt Darwin als Beweis der Uebereinstimmung in den Geweben, im Blut und im feineren Bau die Gemeinschaftlichkeit vieler Krankheiten, sowohl contagiöser (Pocken, Wasserscheu etc.) wie nicht contagiöser (Katarrh, Schwindsucht, Schlagfluß, Entzündungen der Eingeweide, Staar etc.) und die gleichen Wirkungen von Arzneien auf Menschen und Thiere an, ebenso die Gemeinschaftlichkeit innerer Parasiten und die gleiche Abhängigkeit normaler innerer Vorgänge von den Mondperioden. Besonderes Gewicht aber legt Darwin auf die Uebereinstimmung des menschlichen mit thierischen Organismen in den allerersten Perioden der Entwicklung des einzelnen menschlichen Individuums und auf gewisse später verloren gehende Eigenthümlichkeiten und Fähigkeiten z. B. der Regeneration von Gliedmaßen oder auf die in den ersten Stadien thierische Grundform der großen Behe.

Aus gewissen, gegenwärtig unmehr verstämmelt oder unangebildet vorhandenen Körpertheilen und Organen, Rudimenten, zieht Darwin den Schluß, daß dieselben in früheren Perioden der menschlichen Entwicklung vollständig vorhanden und thätig waren, so z. B. die Hautmuskeln, mit denen gegenwärtig noch einige Menschen die Kopf-

haut willkürlich bewegen können, Muskeln zur spontanen Bewegung der Ohren und das nur noch bei Vögeln vollständig erhaltene dritte Augenlid, die Rückhaut. Andere solche rudimentäre Organe, welche auf die früher stärkere Uebereinstimmung zwischen Mensch und Thier hindeuten, erblickt Darwin in dem sog. Weisheitszahn, dem hintersten Backenzahn, und im wurmförmigen Anhang des Blinddarms, der eine in Folge veränderter Nahrung eingetretene Verkürzung des thierischen Blinddarms sei. Die Behaarung einzelner Stellen des menschlichen Körpers hält Darwin für den Rest eines vollständigen Haarkleides oder Pelzes, mit Ausnahme der wie bei allen Thieren nackten innern Handflächen und Fußsohlen. An dem sogenannten supracondyloiden Loch, einem Canal am unteren Ende des Oberarmbeins bei Vierhändlern und Fleischstessern, durch welches der große Nerv und die große Arterie der vorderen Gliedmaßen geht, während es beim Menschen nur als Rudiment und in wenigen Fällen vollständig vorkommt, will Darwin ein historisches Exempel des Ubergangs von der Thier- zur Menschenform statuiren. Bei neueren Skeletten kommt dieser Canal an etwa einem Procent vor, bei Skeletten von der cimetiére du sud in Paris wurde es an $4\frac{1}{2}$ Procent, unter 32 Knochen aus der Höhle von Orrony, die in die Bronzezeit verlegt werden, an 8 Knochen und bei Knochen aus den Höhlen des Leffethals (Rennthierzeit) an 30 Procent vorgefunden. Aus diesen und anderen Thatsachen schließt Darwin: „Die homologe Bildung des ganzen Körpers bei den Gliedern einer und derselben Classe ist sofort verständlich, wenn wir ihre Abstammung von einem gemeinsamen Urerzeuger und gleichzeitig ihre spätere Anpassung an ver-

168 Geklein, welche heute Nachmittag hätten erschossen werden sollen, durch die Truppen in Freiheit gesetzt. Belleville wurde von den vereinigten Truppen der Generale Labmirault und Vinoy eingeschlossen. Nachdem dies geschehen war, ergaben die Insurgenten sich zu Tausenden, und die Truppen nahmen ungeheure Quantitäten Waffen und Munition. Um 2 Uhr wurde der Kampf als beendet angesehen. — Die Insurgenten, welche Fort Vincennes innehatten, wandten sich an den bairischen General in Champagne, daß er sie ohne Waffen durch die deutschen Linien abziehen lasse. Der bairische Befehlshaber schickte darauf den französischen Militärbehörden die Namen der Insurgenten-Officiere ein, suchte für dieselben Pässe für die Schweiz nach, und verlangte für die Mannschaften eine Garantie, daß sie nicht erschossen werden sollten. Darauf schickte General Vinoy einen höheren Officier an den bairischen General, um diesen auf den Text der Convention aufmerksam zu machen, der zufolge Vincennes der französischen Regierung gehört, mit dem Rechte, daselbst, selbst während der deutschen Occupation, eine Garnison von 200 Mann zu halten. (Die angebliche Verhandlung ist jedenfalls ein Märchen; auf der ganzen deutschen Linie ging der Befehl dahin, sich nicht einzumischen, aber die Auffständischen überall einfach zurückzuweisen.)

Die große Bibliothek der Rue Richelieu ist nur durch eine Art von Wunder der Zerstörung entgangen. Die Insurgenten hatten dort Massen von Pulver und Petroleum angesammelt. Der Faden, welcher sie in Brand stecken sollte, wurde nur zufällig durchschnitten. Das Pantheon dankt es den Marineoldaten, welche die Lunte abschnitten, die das in der Krypta der Kirche aufgehäufte Pulver anzünden sollte, daß es nicht in die Luft gesprengt worden ist.

Ueber das Ende der bedeutenderen Mitglieder der Commune bringen Versailler Blätter folgende Details: Delescluze tobt. — Mihière im Luxemburg-Garten verhaftet und sofort erschossen. Billioray wurde von den Matrosen in dem Augenblicke verhaftet, als er in einen Postwagen steigen wollte, er wurde sofort erschossen. Vermorel ist dem „Paris Journal“ zufolge auf dem Montmartre erschossen worden, nach dem „Siedele“ dagegen im Gefängniß. Razoua fiel auf der

Barricade, Rigault wurde in der Rue Gay Lussac verhaftet, nach dem Luxemburg geführt und dort erschossen. Courbet hat sich, dem „Gaulois“ zufolge, vergiftet, „Paris Journal“ behauptet dagegen, er sei in einem Wandschranke des Marineministeriums aufgefunden und von den Soldaten niedergeschossen worden. Leo Maillot, Brunet und Vosquet sind erschossen, ebenso dem „Français“ zu Folge, La Cecilia, Durand, Doctor Parisel, Lefrançais, Gambon und Amouroux. Vallès und Ferrè sind am Donnerstag verhaftet und an der Ecke der Rue St. Denis erschossen worden. Gaillard Père, der berühmte Großbarricadier, wurde auf dem Transport nach Satory niedergeschossen. Dombrowski ist verwundet und von den Preußen verhaftet worden, nach Anderen ist er im Hospital de la Riboulière an einer auf der Barricade erhaltenen Bauchwunde gestorben. Wroblewski hat sich eine Kugel durch den Kopf gesetzt, als er sah, daß keine Rettung mehr für ihn war. In Gefangenschaft befinden sich: Assy, Mègey, Ranvier, Cudes, Cluseret, Clément, Maljournal, Durassier, Dolowitz.

Die „Correspondance Havas“ meldet: Zwei Mitarbeiter Pyar's, Rogeard, des Verfassers des „Propos de Labienus“ und Troubet, früher Secretär Sainte Beuve's, beide Redacteurs des „Vengeur“, wurden verhaftet, desgleichen Odysse Barot, früher Secretär von Gustave Flourens und Redacteur des „Fédéraliste.“ Ferner meldet die „Correspondance“, daß der von der Commune zu Aubert's Nachfolger als Director des Conservatoriums ernannte Salvador, als er in seiner Wohnung verhaftet werden sollte und Widerstand leistete, auf der Stelle niedergestossen wurde. Eben so wurde Jourde, Finanz-Delegirter der Commune, weil er mit dem Gewehr in der Hand gefangen genommen wurde, sofort hingerichtet. Treilhard, Delegirter der Commune, wurde gleichfalls auf der Stelle erschossen. Die „Correspondance“ meldet ferner: „Es ist leider wahr, daß Chaudey, Redacteur des Siedele, in St. Pelagie auf expressen Befehl und in Gegenwart von Raoul Rigault erschossen wurde; es ist eben so gewiß, daß nahe an hundert „Brüder der christlichen Lehre“ von den Glenden, die beauftragt waren, sie zu bewachen, niedergemacht wurden.“

Zwei Luftballons wurden am Montag wahr-

genommen, der eine über Amiens, der andere über Boulogne in der Richtung nach England.

Es herrscht nun fast in ganz Frankreich ein panischer Schrecken vor communistischen Brandstiftungen. Versailles selbst soll mit Petroleum bedroht seyn; in Fontainebleau hat man Leute verhaftet, die den Wald anzünden wollten, und in Marseille will man sogar eine ganze Verschwörung von Brandstiftern entdeckt haben, als deren Haupt Raquet, unter Gambetta Präfect von Corsica, ins Gefängniß abgeführt worden ist. Raquet's Frau, bis an die Zähne bewaffnet, versuchte, den General Espivent zu erschießen, als derselbe an der Spitze einer Truppen-Abtheilung kam, um die Verhaftung zu vollziehen.

Aus Versailles wird gemeldet: Der Admiral Pothuan beschäftigt sich damit, Neu-Caledonien für die Insurgenten vorzubereiten, die dorthin deportirt werden sollen. Die Zahl der Pariser, welche bis jetzt in die Hände der Regierung gefallen sind, beträgt mit denen, welche seit dem Beginne des Kampfes gemacht wurden, an 30.000. Man glaubt, daß die Zahl der Gefangenen bis auf 60.000 steigen wird.

Wie aus Versailles vom 1. Juni gemeldet wird, bleibt Paris noch einige Zeit unter militärischer Gerichtsbarkeit. Das Erscheinen neuer Journale ist den durch den Belagerungszustand gebotenen Formalitäten unterworfen.

Aus Versailles wird vom 30. Mai gemeldet: Picard ist aus der Regierung ausgetreten und Bankgouverneur geworden. Victor Lefranc erhält das Ministerium des Innern. Auch Kriegsminister Lesclapart dankte ab, sein wahrscheinlicher Nachfolger ist General Giffey. Jules Favre bleibt provisorisch auf specielles Ansuchen Thiers.

Telegramme.

J. Pest, 1. Juni. Der „Naplo“ sagt: Nach der Ablehnung der Adresse des Wiener Abgeordnetenhauses von Seite des Kaisers sei es evident, daß Graf Hohenwart mit den Cechen unterhandle. Der „Naplo“ sagt: Oesterreich steht am Vorabend schwerer Ereignisse. Wohin dies führen wird, das dürfte Graf Hohenwart ebenso schwer beantworten, wie Jeder Andere.

Berlin, 1. Juni. (C. B.) Der König er,